

LANDESKIRCHE

9000 TEILNEHMENDE

Erste «Lange Nacht der Kirchen» war ein Erfolg

Am 2. Juni fand im Kanton Luzern die erste «Lange Nacht der Kirchen» statt. Diese war Teil einer gemeinsamen Aktion mit weiteren zehn Kantonen und in verschiedenen europäischen Ländern. 100 Kirchgemeinden und Pfarreien der katholischen, der reformierten und der christkatholischen Kirchen veranstalteten im Kanton Erlebnisse, an welchen rund 9000 Personen teilnahmen. Die nächste Lange Nacht der Kirchen findet am **Freitag, 23. Mai 2025**, statt.

BILDER AUS DEM KANTON



Buchrain. | BILD: EMANUEL AMMON



Römerswil. | BILD: DOMINIK THALI



Beromünster. | BILD: EMANUEL AMMON



Dagmersellen. | BILD: MATTHIAS BÜHLER



Escholzmatt. | BILD: MARTIN ZEMP

FENSTER SPITALSEELSORGE

Wir sind das Salz des Spitals



Jörg Leutwyler, Spitalseelsorger.

Ich bin im Januar 2023 als Spitalseelsorger im Luzerner Kantonsspital an den Standorten Sursee und Wolhusen gestartet. Dabei ist jeder Tag eines Spitalseelsorgers eine seltsame Reise zwischen zwei Welten: Auf der einen Seite bewegen wir uns in einer hochtechnisierten und funktionalistischen Gesundheitsorganisation, mit ihrer Hierarchie, ihrer Soziologie, ihren eigenen Zielen, die sich um Leistung und Effizienz drehen, mit ihren Patientenlisten, ihrer Datenbank, ihren Teamsitzungen usw. Die «Krankenhaus AG» ist die Welt der Objektivität. Auf der anderen Seite sind wir täglich mit der Krankheit als «inniger Katastrophe» (eine Formulierung, die ich von der jungen französischen Philosophin Claire Marin übernommen habe) und dem Geheimnis der Grenzen und des Todes konfrontiert: die Welt der Subjektivität. In der ersten Welt handeln wir als Fachleute, die hochspezialisiert sind auf Techniken der Begleitung und Unterstützung und als Mitglieder eines interdisziplinären Teams, das einer Patientin und einem Patienten dient. In der zweiten Welt agieren wir als Tragende eines Glau-

bens, den die erste Welt willentlich und radikal ignoriert; dieser Glaube ist weder proselytisch* noch apologetisch*. Er ist im Gegenteil geradezu mäeutisch* (*mehr reflu.ch/landeskirche). Er ruft jeden dazu auf, eine persönliche Überzeugung zu entwickeln, die auf Hoffnung und Vertrauen in Gott beruht, auch inmitten der intimsten Katastrophen des Lebens. Er verwandelt die Figur des Patienten in ein Individuum, das auf der Suche nach seiner Identität und seiner Andersartigkeit ist, was die Spiritual Care sehr zurückhaltend als «Sinn» bezeichnet. In der ersten Welt treffen wir also Patienten, in der zweiten Welt treffen wir aber Mitmenschen auf der Suche nach sich selbst.

Ich arbeite jeden Tag in dieser Reihe von Spannungsfeldern voller Herausforderungen, und es ist aufregend. Die Herausforderung besteht gerade darin, das Gleichgewicht zwischen diesen beiden Welten in dialektischer Spannung zu halten, eine Spannung, die wir in einem System, das im Gegenteil nur nach funktionalistischer Ruhe strebt, ständig aufrechterhalten müssen; wir, die Spitalseelsorgenden, sind die Hüter dieser dialektischen Spannung. Wenn sie verschwindet, sind wir nichts mehr, nur noch «geschmacklose» Dienstleistende. Und «wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man ihn ihm wiedergeben? Es nützt nichts mehr, als dass es hinausgeworfen und von den Menschen mit Füßen getreten wird» (Matthäus 5, 13). Wir sind das Salz der «Krankenhaus AG». Es ist gut so und es sollte so bleiben.

JÖRG LEUTWYLER, SPITALSEELSORGER, LUZERNER KANTONSSPITAL SURSEE UND WOLHUSEN

KIRCHGEMEINDE LUZERN

FREIWILLIGENARBEIT

Unermüdlich und vielseitig engagiert

Im Eingangsbereich des gemütlichen Chalets in Kriens hängt gut sichtbar der Stammbaum der Familie Le Grand. Seine Vorfahren flüchteten in der Zeit der Gegenreformation aus dem heute belgischen Tournay und erhielten als Glaubensflüchtlinge Asyl in Basel. Sie wirkten aktiv in Politik und Gesellschaft, worauf nicht nur die Grabtafel von Daniel Le Grand im Kreuzgang des Basler Münsters hinweist: «...beydes gegen Gott und Menschen ein gutes Gewissen zu haben sich geübet...»

Fred Le Grand wirkt gerne im Sinne seiner Vorfahren in der Gesellschaft mit. Die Liste der Gremien ist sehr lang, in denen er aktiv war und zum Teil auch heute noch ist. Das reicht vom Präsidium des Johanneschores der Reformierten Kirche Kriens, von der Organisation von Wanderausflügen über die Mitarbeit in der KOWE, der Kommission für weltweite Kirche und Entwicklungszusammenarbeit, bis zur Mitgliedschaft (seit 1989!) im Grossen Kirchenrat der Reformierten Kirche Luzern.

Aufgewachsen in Langenthal als Sohn eines Arztes, besuchte er in jungen Jahren die ETH Zürich, dort studierte er Maschinenbauingenieur. Dies brachte ihn schliesslich beruflich zur Suva (Unfallverhütung/Arbeitsicherheit) und damit nach Ebikon, später nach Kriens zur Reformierten Kirche Luzern. «Als Christenmenschen haben wir den Auftrag zur Nächstenliebe. Wir müssen die Not lindern und setzen uns für den Frieden ein. Ebenfalls wichtig sind eine gesunde Umwelt und die Bewahrung der Schöpfung», erläutert Fred Le Grand die Motivation für sein enormes Engagement. Trotz seines Einsatzes gegen die Ungleichheit zwischen Reich und Arm, für die Rechtsgleichheit aller Menschen und für das Recht auf Wasser, Nahrung und Frie-



Fred Le Grand setzt sich seit 1989 im Grossen Kirchenrat der Reformierten Kirche Luzern für vielfältiges soziales Engagement ein.

den für alle Menschen fühle er sich keinen Deut besser. Die Not sei einfach zu immens.

Als Mitglied der KOWE engagiert er sich aktuell für die Länder in Osteuropa. Fünfmal pro Jahr tritt das Gremium zusammen und berät Anträge, spricht Gelder für wichtige Projekte und fordert Projektergebnisse ein. Die Verantwortung für die sorgfältige Vergabe der rund 270 000 Franken, die im Jahr 2022 aus den Mitgliederbeiträgen vergeben wurden, ist gross. Im Zentrum der Unterstützung steht Hilfe zur Selbsthilfe. So wurden Projekte der Friedensförderung, Wiederaufbau- und Nothilfe in der Ukraine,

in Moldawien, Georgien, Armenien und Rumänien unterstützt.

Kraft für seine Engagements schöpft er aus den vielseitigen Tätigkeiten. Es hat ihn zutiefst berührt, mit wie wenig Menschen auskommen müssen und wie sie trotzdem Freude ausstrahlen. Erlebt hat er solche Schlüsselmomente bei Zivildiensteinsätzen in den Banlieus von Nancy und Paris, seinen Projektbesuchen in Afrika in einer Leprastation und in einer Augenklinik, bei den tibetischen Teppichknüpferinnen in Nepal und bei der Verteilung von Hilfsgütern im rumänischen Medias.

JAHRESRECHNUNG MIT ERTRAGSÜBERSCHUSS

Gutes Ergebnis 2022 ermöglicht mehr Beiträge für Soziales

Der Grosse Kirchenrat als Parlament der Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinde Luzern hat in der Session vom 12. Juni 2023 den Jahresbericht 2022 des Kirchenvorstands zustimmend zur Kenntnis genommen und die Jahresrechnung genehmigt.

Der Ertragsüberschuss von 2 702 503 Franken (Budget: 580 000 Franken) ist unter anderem auf einen unerwartet hohen Steuerertrag zurückzuführen. Insbesondere die Übergangszahlungen der Kirchgemeinden Horw und Meggen-Adligenswil sowie die Gewinnsteuern der juristischen Personen des aktuellen Jahres und der Vorjahre haben zu diesem erfreulichen Ergebnis beigetragen.

Aufgrund des positiven Rechnungsabschlusses vergibt die Reformierte Kirche Luzern im Jahr 2023 300 000 Franken an soziale Projekte. 100 000 Franken gehen zur Verteilung an die Kommission für Sozialarbeit und Inlandhilfe (KSI), und 200 000 Franken erhält die Kommission für weltweite Kirche und Entwicklungszusammenarbeit (KOWE).

Der Betriebskredit 2024 von einer Million Franken zugunsten der Teilkirchengemeinden wurde ebenfalls genehmigt.

Das Parlament wählte für die zweite Hälfte der Legislatur einstimmig Walter Stucki von der Teilkirchengemeinde Emmen-Rothenburg zum Präsidenten und Robert Liechti aus Malters zum Vizepräsidenten des Grossen Kirchenrats. Sie folgen auf Antoinette Schuler, Präsidentin, und Max Siegrist, Vizepräsident a. i.

BERATUNG

Sozialberatung Reformierte Kirche Luzern.

Lukaszentrum, Morgartenstrasse 16, 6003 Luzern
sozialberatung@reflu.ch,

Telefonisch erreichbar: Montag bis Freitag, 9–11.30 Uhr und 14–16.30 Uhr, 041 227 83 34.

Kurzerberatungen ohne Voranmeldung:

jeweils am Donnerstag von 14 bis 16 Uhr

Persönliche Beratungstermine nach Vereinbarung.

sozialberatung@reflu.ch
www.reflu.ch/luzern/Angebote Sozialberatung

www.reflu.ch/luzern